

Liebe FreundInnen,

Still ruht der See beim Thema Stuttgart 21, könnte man denken. In gepflegter Routine schweigen sich die beiden Stuttgarter Zeitungen über das Grundsätzliche am Drama dieses Projekts aus, ignorieren notorisch die Pressemeldungen des Aktionsbündnisses. Stattdessen berichten sie immer gern über angebliche Tunneldurchbrüche und sonstige fragwürdige Baufortschritte. Dabei birgt die aktuelle Entwicklung einigen Sprengstoff. Explosiv ist die Mischung aus diesen drei Elementen:

Alles überwölbend ist der Paradigmenwechsel in der öffentlichen Diskussion, den die Friday-Bewegung angestoßen hat. Alle Meinungsforschungen und Wahlprognosen zeigen: die Bedrohungen durch den Klimawandel sind Thema Nr. 1 und die Erwartungen an die Politik riesig. Angesichts fast stündlich einlaufender Hiobsmeldungen ist nicht zu erwarten, dass der Schub dieser Bewegung noch auf die rhetorische Ebene beschränkt bleiben wird.

Zweitens, und als Folge davon, scheint es auch einen begrüßenswerten Paradigmenwechsel in der Bahnpolitik zu geben. Mehr oder weniger werden Fehler und Versäumnisse der Vergangenheit eingeräumt und große Pläne für eine Investitionsoffensive angekündigt. „Starke Schiene“ heißt das Konzept. Die Kapazität der Bahninfrastruktur soll verdoppelt werden. Zentrales Mittel: die Einführung eines Deutschlandtakts, technisch: eines Integralen Taktfahrplans¹.

Und drittens stößt dann dieser große Anspruch auf die Realität von Stuttgart 21. Ein flagranter Widerspruch wird sichtbar. Winfried Hermann ist ein bisschen ehrlicher als die DB und die alten und neuen Proler, in dem er nach Bekanntwerden des Zielfahrplans 2030 auf S21 bezogen einräumt, dass der ITF hier nicht funktionieren wird und das Ziel der Verdopplung der Fahrgastzahlen beim Bahnknoten Mittlerer Neckar an Stuttgart 21 scheitern wird².

Nun versucht Hermann mit einem erstaunlichen Winkelzug die Quadratur des Kreises: niemandem auf die Füße treten und trotzdem irgendwie das nicht mehr zu leugnende Kapazitätsproblem lösen. Sein Vorschlag eines kleinen unterirdischen Kopfbahnhofs³ soll die Stuttgarter Proler besänftigen, die weiter ihrer Fata Morgana der Bebauung des Gleisvorfelds am Sankt-Nimmerleinstag nachlaufen und allen den Gesichtsverlust ersparen, die weiter dem Irrtum oder der Lüge anhängen, S21 erhöhe die Bahnkapazität. Wider besseres Wissen lässt er sie bei ihrem Glauben, S21 leiste 30% mehr und versucht sie mit dem Argument über die Hürde zu locken, dass er aber keine Verdopplung schaffe, wie es jetzt plötzlich gefordert würde.

Immerhin hat Hermann seine störrischen Projektpartner dafür gewinnen können, in einer Arbeitsgruppe über die Sommerpause noch einmal die Kapazitätsfrage zu beraten. Man wird sehen, was da aus dem scheinbar ruhenden See, vermutlich Anfang Herbst, ans Tageslicht kommen wird.

¹ Den entscheidende Vorteil von ITF beschreibt gut dieser Text – jenseits von S21: www.zeit.de/wissen/2019-08/deutschlandtakt-deutsche-bahn-optimierung-mathematiker-christian-liebchen/seite-2

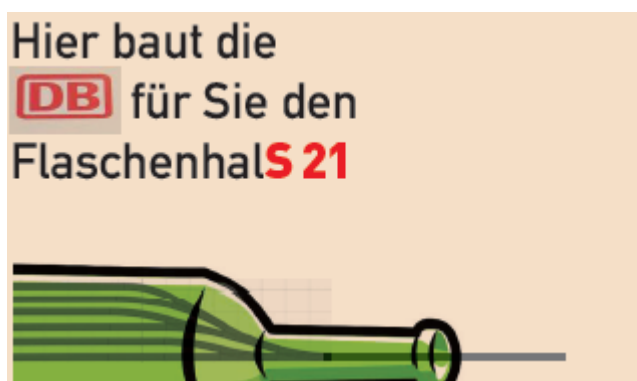
² www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/Probleme-mit-dem-Deutschland-Takt-Stuttgart-21-Bundesregierung-bestaetigt-lange-Umsteigezeiten,s21-deutschlandtakt-verspaetungen-100.html

³ Zu Hermanns Vorschlag einer „Ergänzungsstation am Tiefbahnhof Stuttgart“: <https://vm.baden-wuerttemberg.de/de/mobilitaet-verkehr/schiene/stuttgart-21/ergaenzende-infrastruktur/>

Dabei ist die eigentliche Konsequenz der inzwischen durch den Zielfahrplan kaum noch zu leugnenden Faktenlage aus dem Auge geraten, bzw. unter tätige Mithilfe der Stuttgarter Zeitungen aus dem Blickfeld verdrängt worden. Kein substanzielles Wort über die Faktenbasis in Sachen Kapazität, wie es die beiden Experten Dr. Christoph Engelhardt und Prof. Wolfgang Hesse, ausführlich belegen. Der von SÖS-LINKE-PluS (heute FrAKTION) als Experte in den S21-Ausschuss geladene Christoph Engelhardt wurde mal wieder auf Beschluss der Gemeinderatsmehrheit nicht gehört und eine Pressekonferenz mit ihm ignoriert.

Vor dem Hintergrund der Klimadramatik und angesichts des neuen Anspruchs der DB kann es weder um ein besinnungsloses Weiterbauen gehen, noch um aus der Verzweiflung geborene abenteuerliche Alternativen, wie die von Hermann.

Dies jetzt zumindest in die öffentliche Diskussion einzubeziehen, wäre der Job der hier weiterhin maßgeblichen Medien, vor allem der beiden Stuttgarter Zeitungen. Und darauf gerade jetzt zu bestehen, ist der Job dieser Bürgerbewegung – mit Wut, Witz ...



Entwurf: Uli Stübler

...und Widerstand bei den Klimaprotesten der nächsten Wochen und natürlich den MoDemos:

478. Montagsdemo 18h am 26. August 2019, mit

Michael Becker, Kernen 21; "Was Sie schon immer über die Bahn wissen wollten, in Presseerklärungen jedoch keine Erwähnung findet - Kommunikationsexperte Becker erklärt Ihnen die Bahnwelt"

Musik: Thomas Felder, Liedermacher; Gitarre und Gesang

Moderation: Michael Becker; Kernen 21

Davor: **RadDemo bei jedem Wetter** 17.45h ab Feuersee (ab 15 TN begleitet die Polizei)

Davor: **Spaziergang zur Montagsdemo** 17.30h vom Kernerplatz

Danach: **Demozug** über die Königstraße zur Mahnwache

478. Montagsdemo 18h am 2. September 2019, mit

Hauptredner Arno Luik (alles Weitere vermutlich wie gehabt..)

S21 Widerstand dabei

Weltweiter Klimastreiktag am 20. September

Die Jungen gehen voran. Unter dem Motto „Alle fürs Klima!“ rufen sie uns alle zum weltweiten Klimastreiktag auf. Denn Klima geht alle Generationen und Lebenslagen an, „Kolleg*innen und Arbeitgeber*innen, Eltern und Nachbar*innen, Lehrer*innen und Wissenschaftler*innen, Sportler*innen und Arbeitssuchende, Kreative und Auszubildende“ – schreiben die Fridays in Ihrem Aufruf: <https://fridaysforfuture.de/allefuersklima/> - und natürlich alle, die gegen Klimaschädiger und klimaschädigende Projekte kämpfen.



Sterndemozug und Aktionswoche in Stuttgart

Wie weltweit laufen auch in Stuttgart und vielen Städten in der Region die Vorbereitungen auf Hochtouren. Die Stuttgarter Fridays planen einen Sterndemozug, der von drei Orten aus am 20.9. um 12 Uhr startet (voraussichtlich Kernerplatz, Hölderlinplatz und Erwin-Schöttle-Platz). Am Rotebühlplatz trifft man sich und läuft dann zusammen zur Kundgebung am Schlossplatz (13h-14.30h).

Zusätzlich gibt es mindestens eine Raddemo von Esslingen nach Stuttgart, evtl. auch von anderen Orten.

In der darauf folgenden Woche soll es viele Aktionen, Demos und Veranstaltungen zum Thema Klima geben. Die Montagsdemo am 23. September ist dabei Bestandteil der Aktionswochenplanung der Fridays. Entsprechend hat das Demoteam den Ball aufgenommen und wird eine MoDemo mit Schwerpunkt Klima und Stuttgart 21 machen.

Jetzt schon mal warm laufen!

Sicherlich wird das Großbanner am 20. und am 23.9 zum Einsatz kommen. Hier bei einem Auftritt vor dem Neuen Schloss:



Von der letzten Samstagsdemo gibt es noch Hunderte dieser Schilder zum gemeinsamen Hochstrecken:



Eine Vorlage davon zum Bedrucken eigener T-Shirts, Taschen etc. kann bereit gestellt werden. Weitere Motive:



Eine lange Tradition haben in dieser Bürgerbewegung handgemachte Schilder und Plakate mit immer wieder neuen kreativen Texten. So hat es Greta Thunberg ja auch gemacht und so machen es die Fridays jeden Freitag (die nächste am 30.8. 11h diesmal am Schlossplatz). *Aktuelle Infos über die Planungen für den 30.9. in Stuttgart (Weltklimastreiktag), die Klima-Montagsdemo am 23.8. und die Aktionswoche folgen über diesen Verteiler.*

Die Vordenker der Fridays

“Science for future” for everyone!

Die internationale Klimaforschung hatte schon lange klare Erklärungen für die dramatischen Veränderungen des Klimas und die zunehmenden Naturkatastrophen. Erst die Friday-Bewegung hat ihr zu dem nötigen Resonanzboden verholfen.

Die Klimaforscher haben sich global und in Deutschland vernetzt und eine politisch ausgerichtete Struktur geschaffen, die scientists for future (S4F). Sie sind das große fachliche Reservoir, aus dem die junge Klimabewegung schöpft. Wer noch nicht alles weiß:

S4F hat auf der zentralen Homepage einen Fragen-Antworten Katalog veröffentlicht:

<https://www.scientists4future.org/2019/08/co2-preis-klimafreundliche-gesellschaft/>,

als PDF: https://www.scientists4future.org/wp-content/uploads/2019/08/S4F_CO2_Preis_final.pdf

Verwendungen mit Quellenangabe frei.

Problem krimineller Unternehmen und Führungskräfte

Grüner Justizsenator Behrendt lässt S21-Verantwortliche laufen

Bundesjustizministerin Lamprecht plant härtere Strafen für kriminelle Unternehmen und deren Führungskräfte. Bravo! Denn der Schaden, den Unternehmenskriminalität z.B. bei den strategischen Abgasmanipulationen der Autoindustrie oder dem riesigen Steuerbetrug der Banken mit den sog. Cum-Ex-Geschäften angerichtet haben, ist gigantisch. Gut, wenn hier der Rechtsstaat funktioniert, wenn sich Untersuchungsausschüsse um Transparenz bemühen, wenn die Strafjustiz einschreitet und nun auch Gesetze verschärft werden.

Ganz anders im Umgang mit Stuttgart 21. Jahrelang haben hier das Aktionsbündnis und sein Sprecher, Rechtsanwalt Dr. Eisenhart von Loeper, zusammen mit dem ehemaligen Vorsitzenden Richter am LG Stuttgart Dieter Reicherter, versucht die Justiz auf Trab zu bringen. Immer wieder wurden Strafanzeigen gegen die DB-Verantwortlichen gestellt und ergänzt: Vorwurf der Untreue zu Lasten des Unternehmens DB wegen Fortsetzung eines längst als unwirtschaftlich erkannten Projekts.

Nicht einmal ließen sich die zuständigen Berliner Staatsanwaltschaften sachgerecht auf die vorgetragene Argumentation ein, stattdessen wurden Verfahren nicht eröffnet bzw. ziemlich schnell wieder eingestellt. Ein kaum verhohlener Ausdruck von Desinteresse, Überforderung oder mutwilliger Strafvereitelung aus Gründen politischer Rücksichtnahmen.

Den Schlussakkord dieses rechtsstaatlichen Trauerspiels liefert nun ausgerechnet der für die rechtsaufsicht zuständige Berliner Justizsenator Behrendt, Parteifreund der hiesigen Grünen in Regierungsverantwortung.

Auf die „Gegenvorstellung“ von Loeper hin, mit der er noch einmal zu der Nichtaufnahme von Ermittlungen summierend Stellung genommen hatte, lässt Behrendt antworten, es würden „keine zureichenden tatsächlichen Anhaltspunkte dafür vorgetragen, dass die angezeigten Mitglieder des Aufsichtsgremiums eine Vermögensschädigung der DB AG bei Abfassung des Beschlusses (*S21-Forsetzungs-Beschluss vom 21. Mai 2019*) wenigstens billigend in Kauf nahmen.“

In einer Bewertung dieses Vorgangs schreibt Eisenhart von Loeper:

“Das ist ein beschämendes Sich-Wegducken und schadet dem Ansehen des Rechtsstaats: Hier wird eklatant mit zweierlei Maß gemessen, denn es wird zu Gunsten eines politisch gewollten Projekts und seiner Gefolgsleute entschieden. Der grüne Senator hat kein Format bewiesen, denn dann hätte er allein Gesetz und Recht zur Geltung gebracht. Die Gleichbehandlung hoch bezahlter Spitzenkräfte der in Staatsbesitz stehenden Deutschen Bahn AG und ihrer Aufsichtsräte mit anderen Tatverdächtigen hätte – siehe das Gutachten von Prof. Dr. Jens Bülte und das Votum von BGH-Richter a.D. Wolfgang Neskovic – zwingend Ermittlungen wegen des Tatverdachts der Untreue nach sich ziehen müssen.

Entgegen den Bescheiden haben die Bahnchefs Lutz und Pofalla, Grube und Kefer sowie ihre „Kontrollure“ natürlich gewusst und in Kauf genommen, dass das Projekt unwirtschaftlich ist, aber sie sind vorrangig dem macht- und parteipolitischen Willen der Bundesregierung gefolgt. Das ist seit 2013 und später durch vielfache Urkunden, auch aus dem Bundesverkehrsministerium und dem Bundeskanzleramt, nachgewiesen und durch etliche neuere Zeugenaussagen erhärtet. Was den Justizsenator von den GRÜNEN bewogen hat, hier nicht klar für strafrechtliche Ermittlungen einzutreten und damit „politische Justiz“ zu üben, bleibt sein Geheimnis. Vielleicht hielt er – wie die meisten in seiner Partei – die Sache politisch für nicht mehr umkehrbar und machtpolitisch für nicht mehr opportun.

Genau damit hat er freilich die Funktion der Justiz missachtet, die den gesetzwidrigen Übergriffen der Regierung und der daraus entstandenen Schiefelage ihrer Akteure Schranken ziehen muss.

Jetzt wären Ermittlungen wegen zumindest versuchter Strafvereitelung im Amt angebracht. Aber es fehlt die unabhängige Kontrollinstanz dafür: Würden wir gegen den Senator und seine Beamten Strafanzeige erstatten, wären dafür deren Kollegen unter Aufsicht desselben Senators zuständig. Dies zu tun, wäre töricht und verbietet sich daher. Im Gefolge des Projekts bleiben allerdings weitere Strafanzeigen möglich.“

Das Schreiben von Behrendt, sowie alle dem vorausgehenden Vorgänge sind dokumentiert (inzwischen oder demnächst) auf www.strafvereitelung.de.

Kein Gleisabbau bei doppeltem Bedarf!

Untreue nächster Akt

Diese angesprochene Option weiterer Strafanzeigen ergibt sich aus der neuen Strategie von Bahn und Bundesregierung, nach der eine Verdoppelung des Fahrgastpotentials bis 2030 als Bedarf definiert wird. Schieneninfrastruktur kann jedoch nur entwidmet werden, wie es in dem noch ausstehenden Planfeststellungsbeschluss zum Rückbau des Gleisvorfelds erforderlich wird, wenn es für die zu entwidmenden Gleise keinen Bedarf mehr gibt. Soweit werden die Manipulationskünste der Verantwortlichen wohl nicht reichen, dem Publikum weiszumachen, dass mit einer halbierten Gleiszahl doppelt so viel Kapazität zu realisieren wäre.

Dass die Fortsetzung eines Projekts, dem am Ende die Genehmigung fehlen dürfte, ein Akt der Untreue ist, das dämmert inzwischen einigen der Verantwortlichen, z.B. bei der Stadt...

Nächster DB-Aufsichtsrat ist am Mittwoch, 18.9.2019

Wieder nach Berlin!

Stuttgart 21 steht ja ausdrücklich immer auf der TO des DB Aufsichtsrats. So auch wieder am 18. September. Diesmal dürfte es spannend werden, weil sich die DB zur Frage verhalten muss, wie sie einerseits die Verdopplung des Schienenverkehrspotentials per Deutschlandtakt verfolgt, wo dieser andererseits im Verkehrsknoten definitiv nicht funktioniert.

Fragen dazu wird das AB an den Aufsichtsrat adressieren. Und natürlich wird es wieder eine organisierte Reise nach Berlin geben mit Teilnahme am Schwabenstreich der Berliner Schwabi-Gruppe („Wir pfeifen auf Stuttgart 21“)

Reiseinfos bei Andi Kegreis andikeg@aol.com, der schon mal 17 Hin- und Rückfahrt-Tickets reserviert hat.

Sinnbild einer klimaschädigenden, weil fossilen Bautechnik

Keine Ehrfurcht vor Kelchstützen!

Die Philosophie von Umstieg21 ist die sinnvolle Umnutzung des Gebauten oder schon Zerstörten. Einiges wird man so hinnehmen müssen, auch wenn es anders besser gewesen wäre, einiges muss in eine andere Richtung weiter entwickelt werden – und sicher muss auch einiges zurückgebaut werden, weil es einfach nicht sinnvoll umnutzbar ist. An diesem Punkt knobelt gerade die Umstiegsgruppe des Aktionsbündnisses herum: Was machen mit den riesigen Kelchstützen, die zunehmend dem Nutzungskonzept von Umstieg21 für die Bahnhofsgrube im Weg stehen?

Klar ist, dass die Kelchstützen für sich gesehen ein High-Teck-Produkt der Bauindustrie sind, vor dem die Branche in Ehrfurcht erstarrt. Bauleiter Pradel meinte jüngst, dass es die verwendete Zementbautechnik zum Zeitpunkt der Planung noch gar nicht gegeben hätte. Klar ist aber auch, dass die Kelchstützen, so technisch avantgardistisch sie sein mögen, Teil eines zutiefst destruktiven Projekts sind und dass nicht alles, was uns vor die Tür gekippt bzw. gebaut wird, auch hingenommen werden muss.

Deshalb gilt: wenn es keine sinnvolle Lösung für die Kelchstützen im Rahmen eines Aus- und Umstiegsszenarios gibt, müssen sie weichen, bautechnisch gesprochen, gefällt werden. Vielleicht nicht alle, aber alle, die sinnvollen Lösungen im Weg stehen. Eine Kelchstütze, die nicht im Weg steht, sollte mindestens erhalten werden, als Mahnmal gegen Wachstumsfetischismus und Klimaverbrechen.

Wenn auch bautechnisch etwas ganz anderes, so zeigt der Abriss des AKW Mühlheim-Kärlich, dass es Ausstiegsoptionen sehr wohl gibt, wenn eine technische Entwicklung sich als Irrweg erweist. Diese Erkenntnis kam den Verantwortlichen spät, aber dann doch schnell. Mühlheim-Kärlich wurde am 1. März 1986 in Betrieb genommen und bereits am 9. September 1988 wieder vom Netz genommen. Schönes Video mit einer begeisterten Ministerpräsidentin Malu Dreyer: www.zeit.de/video/2019-08/6070400171001/muelheim-kaerlich-akw-kuehlturm-zum-einsturz-gebracht.

Gute Infos zur Klimaschädlichkeit der Betonproduktion, die v.a. mit Sand einen fossilen Rohstoff ausbeutet, hier:

www.zdf.de/dokumentation/planet-e/planet-e-zement---der-heimliche-klimakiller-100.html
www.fr.de/wissen/darum-zement-produktion-klimaschaedlich-11018039.html

14.9. Demo vor den Toren der IAA in Frankfurt/M

SUVs raus!

Unter dem Motto „#aussteigen – raus aus dem Verbrennungsmotor!“ - Jetzt beginnt die Verkehrswende!“ ruft ein breites Bündnis zu einer großen Demo mit Radler-Sternfahrt anlässlich der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt/M auf. <https://www.iaa-demo.de>. Über sieben Haupttrouten von Mainz, Wiesbaden, Darmstadt, Gießen, Aschaffenburg, Gelnhausen und Usingen werden die Radler*innen in Frankfurt „einfallen“ Dafür werden teils auch Autobahnen gesperrt. „Samstag gehören die Straßen uns“, schreiben die Initiator*innen.

Größere Autos, mehr PS, höherer Verbrauch – für solche Autos steht die Internationale Automobil-Ausstellung (IAA) in Frankfurt. Betrügerische Autokonzerne feiern dort ihre dicken SUVs und Spritschlucker. Statt Konsequenzen aus Klimakrise und Abgasskandal zu ziehen wird die Autoindustrie von Merkel bis Kretschmann hofiert.

S21-Gegner werden auch dabei sein. Vielleicht gibt's ein Banner mit dem Motto: „Stoppt Autoprojekt S21!“ Geschickte An- und Abreise mit dem Zug erfährt man bei Andi Kegreiss: andikeg@aol.com. Es gibt Möglichkeiten mit Flixtrain und Nutella-ecoupons für Buchungen von DB Fahrten.

Warum die auch Stadtpanzer genannten SUVs in Städten wie Stuttgart nichts zu suchen haben, beschreibt Wolfgang Storz in kontext: www.kontextwochenzeitung.de/debatte/429/weg-mit-den-panzern-6002.html. Storz, ehemaliger Chefredakteur der Frankfurter Rundschau hat dazu auch eine Petition initiiert: <https://weact.campact.de/petitions/besseres-klima-mehr-sicherheit-suvs-raus-aus-unseren-stadten>. Bitte unterstützen!

Inszenierung von Schorsch Kamerun in der S21-Baugrube

Quadratur des Kreises?

Wie geht das zusammen: Ein ausgewiesener Linker macht ein Theaterstück in der S21-Baugrube. Auf dem Einladungsflyer sind die PSU, die Landeskulturstiftung, Bilfinger, die Stadt usw. als Förderer und Unterstützer aufgeführt, die das Vorhaben zulassen oder fördern. Die werden ihre Gründe haben. Es dürfte ihnen darum gehen, das Negativimage von S21 zu korrigieren, den Eindruck von Intransparenz und Mausehelei durch zur Schau gestellte Offenheit und Liberalität zu konterkarieren.

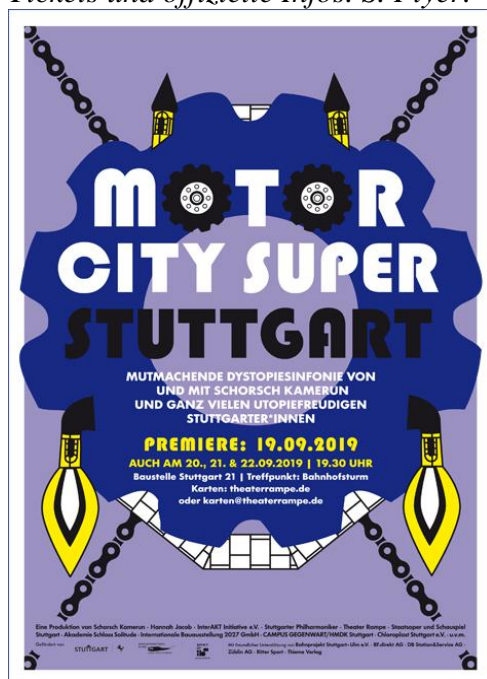
Auf der anderen Seite steht Schorsch Kamerun, ein unorthodoxer Linker aus der Hamburger Polit- und Kulturszene. Seine Band „Goldene Zitronen“ hat bundesweit Kultstatus bei den Freund*innen des linken Punkrocks. Vor ein paar Wochen bei einem Konzert im Wizemann auch für Außenstehende mal wieder eindrucksvoll nachvollziehbar. Besonders gut angekommen sein Song vom großen Loch in Stuttgart.

Für das Stück, das am 19., 20., 21. und 22. September aufgeführt werden soll (je 200 Plätze), laufen gerade die Proben im Theater Rampe an. Ähnlich wie bei Volker Lösch gibt es auch eine Art Bürgerbeteiligung, bei der auch Bürgerbewegte aus dem Kreis der S21-Gegner*innen teilnehmen.

Inzwischen zeichnet sich ab, wie Kamerun die Quadratur des Kreises lösen will. Natürlich wird es kein Stück mit knallharter Gegnerposition à la Volker Lösch. Aber es wird eine radikale Wachstumskritik werden und alles andere als eine Werbeveranstaltung für S21. Die fiktive Handlung setzt da ein, wo S21 gestoppt wurde/gescheitert ist. Dann geht es nicht um Umstieg, sondern um verschiedene Optionen wie man die riesigen Verwüstungen als „Denkmal der Einsicht“, als touristische Attraktion etc. nutzen könnte. Die Absurdität der Wachstumseuphorie von „Motor City Super Stuttgart“ soll deutlich werden.

Das Projekt handelt von Stuttgart 21, dem Thema dieser Bürgerbewegung, es findet sozusagen auf unserem Spielfeld statt, und es wird viel öffentliche Aufmerksamkeit erhalten, das zeichnet sich jetzt schon ab. Viele Gründe, sich einzumischen

*Hintergrundinfos, auch zu Mitmachmöglichkeit, bei Barbara Hackenjos: 0170 468 86 48
Tickets und offizielle Infos. S. Flyer:*



Willi-Bleicher Preis für Hermann Abmayr

Sowas von verdient!

Ein Grund, warum man nicht vorschnell von Lügenpresse reden sollte, ist Hermann Abmayr. Sehr verdient erhält er in einer Festveranstaltung am 25. September im Stuttgarter Gewerkschaftshaus den in Journalist*innenkreisen hoch geschätzten Willi-Bleicher-Medienpreis 2019 in der Kategorie Fernsehen. Ausgezeichnet wird sein SWR Beitrag "Fit bis zur Rente? Wenn Arbeit krank macht...", in dem er die Defizite in der Arbeit der Gewerbeaufsichtsämter aufdeckt, die für die Überwachung betrieblicher Gesundheitsschutzregeln zuständig sind.

Den Preis hätte er mindestens so sehr verdient für seine vielen, teils enthüllungsjournalistischen Beiträge zur Bahnpolitik und Stuttgart 21. Zuletzt hat Abmayr hier mit einem Beitrag Aufsehen erregt, der belegt, dass der Intergrale Taktfahrplan (Deutschlandtakt) bei Stuttgart 21 nicht funktioniert. Aber das wäre nur mittelbar ein Thema für die Jury⁴ des Willi-Bleicher-Preises <https://www.willi-bleicher-preis.de/> gewesen.

Sie könnten, wenn sie wollten

Grüne ungrün

Jede neue Hiobsmeldung über Klimakatastrophen und Umweltschäden treibt die Umfragewerte der Grünen in die Höhe und schlägt sich nieder in realen Wahlerfolgen. Selbst in den neuen Bundesländern sind sie den ehemaligen Volksparteien dicht auf den Fersen.

Bei alledem schaut kaum noch einer darauf, was die Grünen eigentlich wollen, machen und machen könnten – gerade beim Thema Klima.

Keiner? Doch! Und zwar unerwarteterweise und deshalb umso glaubwürdiger: DIE ZEIT.

„Vielleicht“, schreibt da Elisabeth Raether, „hätte ein Kanzler Robert Habeck etwas Erfrischendes, ..., aber die große Transformation hin zu einer ökologischen Gesellschaft würde ausbleiben, ...denn die Grünen sind nicht besonders grün“. Bei der Aussicht auf eine baldige Machtbeteiligung, haben sie schon mal alles Hinderliche aus ihrer Programmatik rausgenommen oder nicht aufgenommen. Vor allem bei den schlimmen Verboten graut's den Grünen. („Zu denen muss man nur „Verbotspartei“ sagen, schon sind sie schockgefroren“ – Bernhard Pötter in der taz 28.8.2019) „Die Grünen nennen ihre Politik gerne radikal“, meint Graether, „wer das glaubt, sollte mal ihr Programm lesen. Wenn es verwirklicht wird, ändert sich: Nicht viel.“

DIE ZEIT Nr. 33/2019, 8. August 2019

www.zeit.de/2019/33/gruene-grundsatzprogramm-klimaschutz-tierschutz-robert-habeck

Der Text wird gerade heiß zirkuliert und diskutiert in Grünen Kreisen. Gut so!

Und im Land?

Aus Stuttgarter Sicht könnte man einen Leserbrief beisteuern. Gerade hier ist die Machtfülle der Grünen schon so entwickelt, wie sie womöglich demnächst auch andersorts und auf Bundesebene zu erwarten ist. Die Grünen dominieren mit Mehrheiten und Spitzenfunktionen in Stadt und Land: OB Stuttgart, MP BaWü, Verkehrsminister BaWÜ, nur Grüne im Aufsichtsrat des Flughafens, Grüner Regierungspräsident und, s.o., ein Grüner Berliner Justizsenator, der im Bedarfsfall Flankenschutz bietet.

Mit dieser Machtfülle ließe sich viel machen im Sinne von Klimaschutz. Vieles wäre sogar ohne Machtverlust möglich, weil die ehemaligen Volksparteien gerade vor dem Hintergrund

⁴ Die Jury besteht aus

- Frank Brettschneider, Professor für Kommunikationswissenschaft an der Universität Hohenheim,
- Ann-Kathrin Eckardt, Chefin vom Dienst im Gesellschaftsressort der Süddeutschen Zeitung,
- Barbara Roth, Chefin vom Dienst beim Deutschlandfunk
- Wolfgang Schorlau, Schriftsteller

des Klimathemas, Neuwahlen fürchten müssten. Mit einer geschickten Strategie, die sich nicht institutionell einmauern lässt, haben die Grünen auch alle Hebel in der Hand das klimaschädigendste Projekt in ihrer Verantwortung zu beenden oder sinnvoll umzusteuern.

Und an Wissen über S21 fehlt es den Grünen bekanntlich ja auch nicht. Hier ein Video von Winnie Hermann aus seinen besseren Zeiten (kürzlich mal wieder aufgetaucht auf parkschützer.de):

„Hier wird ein Engpass gebaut,...“ <http://www.youtube.com/watch?v=o4wGCmfQAK0&feature=youtu.be>

Und das Aktionsprogramm Klimaschutz von Kuhn? Viel heiße Luft! Dazu Analyse zur Co2-Bilanz von S21 von Carola Eckstein:

www.bei-abriss-aufstand.de/2019/08/20/eine-stuttgarter-co2-bilanz-inklusive-stuttgart-21/

... und Matthias von Hermann, jeweils auf Modemo Nr.477:

www.bei-abriss-aufstand.de/2019/08/20/kuhn-das-klima-und-stuttgart-21/

Eisenbahnergewerkschaft klimaaktiv

Die EVG muss sich endlich ehrlich machen bei S21

Bei der EVG tut sich was. Auf ihrem außerordentlichen Gewerkschaftstag am 12. + 13. November in Fulda wird eine neuer Vorstand gewählt. Der langjährige Vorsitzende Alexander Kirchner, zugleich stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der DB, und seine Kollegin Regina Rush-Ziemba, auch DB-AR, scheiden aus: www.evg-online.org/meldungen/details/news/torsten-westphal-soll-neuer-vorsitzender-der-evg-werden-6949/.

EVG unterstützt auch die Fridays: www.evg-online.org/meldungen/details/news/fuer-mehr-klimaschutz-evg-auf-fridays-for-future-demo-in-muenchen-6954/

Am kommenden Montag ist Umweltministerin Schulze bei der EVG zu Gast. Thema: Klima Die Spitzenfunktionäre der EVG wollen mit Schulze „Möglichkeiten diskutieren, Verbesserungen im Klimaschutz gemeinsam schneller voranzutreiben“, wie es in einer Pressemitteilung der EVG heißt. Da dürfte es viel Gesprächsstoff geben, weil der Bahn eine Schlüsselrolle beim Thema Verkehrswende/Klima zukommt.

Wie ernst das gemeint ist, wird sich daran ablesen lassen, ob wieder um den heißen S21-Brei herumgeredet wird, oder ob Konsequenzen gezogen werden. Zu hoffen wäre, dass der scheidende EVG-Vorsitzende Kirchner Gesichtswahrungsprobleme zurückstellt und den Mut zu einer ehrlichen Sicht auf S21 findet.

Weitere Alternativen zu S21

Stuttgart um 32 Meter anzuheben, statt Bahnhof zu versenken

Nachdem Winfried Hermann mit der Idee eines unterirdischen Kopfbahnhofs an die Öffentlichkeit getreten ist, sind die Schleusen für weitere phantasievolle Alternativen weit geöffnet. Hier der Vorschlag von Postillon:

www.der-postillon.com/2013/07/punkt-erreicht-dem-es-gunstiger-ist.html

S21 brandgefährlich**Degerlocher Oben-Bleiber*innen starten Petition**

Ein Beispiel von und für Viele: die Degerlocher Stadtteilgruppe gegen S21. Sie treffen sich weiter regelmäßig und machen was. Zuletzt haben sie eine Petition gestartet, die sich über den Petitionsausschuss an die Landesregierung richtet. Thema Brandschutz. Darin fordern die Degerlocher „eine regelmäßige Information der Öffentlichkeit über den Sachstand, - vor allem über eine Alternative zum bisher völlig untauglichen Brandschutz sowie über die finanzielle Projekt-Beteiligung des Landes.“ Die Verantwortlichen werden aufgefordert, „ihrer im Grundgesetz verankerten Verantwortung für das Recht auf körperliche Unversehrtheit der Bürgerinnen und Bürger gerecht“ zu werden.

Hier geht's zur Petition:

<https://weact.campact.de/petitions/in-grosser-sorge-stuttgart-21-brandgefahrlich-1?fbclid=IwAR3bYuhEj8qzanMJ7QltMfoqqGwj3kjsZj7M8hieHa3YaySCg4bnEQv8bt8>

Und hier ein Bericht der StN zu den Degerlocher Oben-Bleibern:

www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.obenbleiber-in-stuttgart-degerloch-der-widerstand-gegen-stuttgart-21-hoert-nicht-auf.4a052423-887c-4310-85f1-621ded08af27.html

Mal ehrlich!**SWR über das Desaster der Bahn und was das mit S21 zu tun hat**

Gute Einspieler und eine starke Talkrunde u.a. mit Frank Schweizer aus dem Kerner-Viertel (Min 41.13), Valentin Funk, (Admin beim AB, hat kein Auto/ ab Min 14.44) Winfried Herrmann (Min 0.50, wo er S21-Gegner*innen Recht gibt, jetzt gehe es aber um Minimierung von Schäden), Prof. Heiner Monheim, Verkehrsexperte, Thorsten Krenz, Konzernbevollmächtigter der Deutschen Bahn, Jens Peter Lück (Lokführer), 1.Stellvertretender Vorsitzender der GDL Südwest .

<https://swrmediathek.de/player.htm?show=72bcdab0-92e0-11e9-a7ff-005056a12b4c>

Am 3. September stellt Arno Luik sein neues Buch im Rathaus vor

"Schaden in der Oberleitung"

Dazu ein schöner Untertitel: „Das geplante Desaster der Deutschen Bahn AG - Von Stuttgart 21 bis Hamburg-Altona: Skandale, Murks und Täuschungsmanöver“

Am Dienstag, den 3. September, wird Arno Luik im Gespräch mit Stefan Siller die systematisch bahnfeindliche Politik der Bahn-Verantwortlichen seit der Bahnreform 1994 beleuchten. Luik bleibt nicht bei der Kritik stehen, sondern bietet Alternativen – auch am Beispiel von Stuttgart 21. Er zeigt auf, was sich ändern muss, damit eine ökologische Verkehrswende gelingen kann und Klimaziele erreicht werden können.

3. 9. / 18:30 Uhr Rathaus, Großer Sitzungssaal



Zum gleichen Thema diskutiert der K21-Aktivist Ebbe Kögel mit Arno Luik über dessen Lebensweg und sein Buch auch auf einer Veranstaltung des „Bündnisses Rems-Murr für Kopfbahnhof Stuttgart“ am 27.9. um 20 Uhr im Glockenkelter, Obergäß 43 (Hindenburgstr.), in Stetten im Remstal

8. Oktober Theaterhaus

„10 Jahre Montagsdemos gegen Stuttgart 21“ mit der „Anstalt“-Crew

Für die mehrfach angekündigte Veranstaltung zum Montagsdemo-Jubiläum mit Max Uthoff, Christine Prayon, Uta Köbernick, Volker Lösch & Chor, Timo Brunke, Gadjö Trio mit Katalin Horvath, Joe Bauer u. a., gibt es nur noch begrenzt Karten. Stand heute, 26.8., noch 25 bis 30 Karten an der Mahnwache und wenige im Theaterhaus selbst.

Kakteen fordern Ausschluss von DB-Krenz

Faktenverdreher im IHK-Verkehrsausschuss

Thorsten Krenz ist der neue Konzernbevollmächtigte der Deutschen Bahn für Baden-Württemberg, inthronisiert von DB-Vorstand Ronald Pofalla. In dieser Funktion hat die IHK Krenz in ihren Verkehrsausschuss aufgenommen. Schlagzeilen zu seinem Einstieg machte Krenz mit der These, Stuttgart 21 sei "eine Voraussetzung für den Deutschlandtakt", so verbreitet in einer PM der DB und als „Fachbeitrag“ im S21-Ausschuss des Gemeinderats wortwörtlich verlesen.

Das hält Klaus Steinke von der kammerkritischen Kakteengruppe für grob irreführend, kündigte an, in der Vollversammlung und im Verkehrsausschuss zu beantragen, Herrn Krenz aus dem Verkehrsausschuss auszuschließen und schaltete den Compliance-Beauftragten der IHK, Herrn Dr. Kionke, ein. Kionke antwortete, Krenz' Äußerungen seien nicht zu beanstanden, er habe sich ja nicht im IHK-Kontext geäußert, und mit dieser Antwort sei für ihn der Vorgang abgeschlossen.

Darauf Klaus Steinke an Kionke: „Überträgt man Ihre rechtliche Folgerung auf das Ideal des "ehrbaren Kaufmannes", den die IHK-Gesetze für Kammer-Ehrenamtliche fordert, dann dürfte auch ein Mafia-Boss Kammer-Ehrenamtlicher sein, sofern er nicht kammernah und in seiner Funktion als ehrenamtliches IHK-Gremienmitglied Kammerbesteck mitgehen lässt.“

Was hat S21 mit Klima zu tun?

Fridays vor der Mahnwache

Das S21-Thema ist kompliziert. Was hat das mit Klima zu tun? Vegan leben, SUVs und Vielfliegerei stoppen, das versteht sich. Aber S21? So oder ähnlich fragend stehen viele der jungen Klimabewegten dem schon etwas in die Jahre gekommenen S21-Widerstand gegenüber.

Ein paar Antworten gab's bei der Friday-Demo am 11. August. Vom Schlossplatz kommend und nach ein paar Straßenblockaden ließen sich die vielleicht 100 überwiegend sehr jungen Demonstrant*innen für ein Sit-in vor der Mahnwache nieder. Es gab Songs, Sprechchöre und unsererseits Infos in Form von Flyern und einem kleinen Redebeitrag über die Mahnwache, dem Symbol unseres Durchhaltewillens (Applaus!) und über den Zusammenhang von S21 und Klima (Verkehrsverlagerung auf die Straße, Betonverbräuche, Bodenversiegelung ...). Nochmal Applaus.





Stuttgart 21 am Ende?

Artikel: „Ein Großprojekt und zehn gravierende Folgen“

In der aktuellen Ausgabe von Forum Wissenschaft, der Fachzeitschrift des „Bundes Demokratischer Wissenschaftler*innen“ fassen Winfried Wolf und Werner Sauerborn noch einmal zusammen, warum entgegen dem Anschein, den Kelchstützen und Baustellen erwecken, das Scheitern von Stuttgart 21 absehbar ist: www.bdwi.de/forum/archiv/archiv/10749688.html. Einzelne Exemplare am AB-Stand auf der MoDemo.

S21 Bauentwicklung

Noch kein einziges Gleis verlegt

Immer wieder gern berichten die Medien über Baufortschritte bei S21, ein besonders beliebtes Genre bei den Stuttgarter Zeitungen. Aber jüngst auch beim ZDF, wo es im Mittagmagazin hieß: „Stuttgart 21: Fortschritt beim Gleisbau“. Gut aufgepasst hat da wieder die Macherin von www.netzwerke-21.de. In einem sehr informativen Beitrag wird richtig gestellt, dass es sich hier um die Neubaustrecke handelt, während „für Stuttgart 21 noch kein Meter Gleis verlegt wurde“: <http://netzwerke-21.de/?p=32517>

Abschied von der Großen Bahnhofshalle

Wehmut und Wut



Foto: Joe Röttgers/kontext

www.kontextwochenzeitung.de/schaubuehne/437/geisterbahnhof-6114.html

Am 12. August hat die Bürgerbewegung Abschied genommen von der Bahnhofshalle des Bonatzbaus. Begleitet von Capella Rebella, Trommler*innen und einem 50 m-Banner zog die

476. MoDemo ein letztes Mal in die Große Halle, die entkernt werden soll für ein neues Hotel und eine Shopping Mall. Oliver Stenzel beschreibt in Kontext die Folgen („jahrelanger Leerstand“) und was das mit Schalke 04 bzw. seinem Noch-Präsidenten Tönnies zu tun hat.
www.kontextwochenzeitung.de/schaubuehne/437/geisterbahnhof-6114.html

Wirklich gute Nachricht zum Schluss:

Peter Grohmann zurück aus Urlaub

... mit einem neuen Bürgerbrief: **Liebe Bürgerinnen und Bürger,**
ich wollt' Gletscher gucken im Urlaub, war aber keiner mehr da. Alle weg, alle ausgewandert. Mein Trost: Hoch droben, in den Almhütten, hängen noch die originellen Fotos der aus der guten alten Zeit. Den Kindern kann man so gut erklären, wie das war, damals, mit den Gletschern und so. Der ganze Bürgerbrief persönlich überreicht von Grohmann auf der MoDemo oder in der Anlage.